

MELDUNGEN

Ortsbeirat Richtsberg tagt

Marburg. Am Donnerstag, 16. Juli, findet eine öffentliche Sitzung des Ortsbeirats Richtsberg statt. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Cafeteria der BSE, Damaschkeweg 96. Die Tagesordnung umfasst Fragen und Anliegen von Bewohnern, die Vorstellung des Konzeptes zur Städtebaulichen Anbindung des Richtsbergs an die Kernstadt sowie die Beratung über die Ergebnisse der Klausurtagung des Ortsbeirates.

Gottesdienst zum Geburtstag Calvins

Marburg. „Erstaunlich modern, dieser Calvin“ lautet das Thema eines Gottesdienstes anlässlich des 500. Geburtstags des Genfer Reformators Johannes Calvin. Der Gottesdienst findet am Sonntag, 19. Juli, ab 10 Uhr in der Lutherischen Pfarrkirche statt. Zu hören ist Musik aus dem Genfer Psalter.

Schaufenster eingeschlagen

Marburg. Etwa 3000 Euro Schaden entstand am Sonntag durch das Einschlagen einer großen Schaufensterscheibe des Kundenzentrums der Stadtwerke in der Universitätsstraße. Die Polizei sucht eine Truppe von vier oder fünf Personen von denen einer ein auffällig grelles, rotes Hemd trug. Zeugen bemerkten diese jungen Männer, die nach dem Klirren im Bereich des Rudolphsplatzes im Getümel der Besucher des Stadtfestes verschwanden.

Hinweise an die Polizei, Telefon 064 21/406-0.

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltungen

Völkerkundliche Sammlung: 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Ausstellungen: „Im Blick der Vertreibung. Ansichten von Vertriebenen des kolumbianischen Bürgerkrieges“; „kitsch kunst kunterbunt. Ethnographische Objekte unter neuen Blickwinkeln“; „Forschung auf der Bühne. Candomblé und Santería in Deutschland“; Kugelgasse 10.

Marburger Senioren-Kolleg: 16.15 Uhr, „Studienkreis: Kunst“ mit Vortrag von Dr. Renate Scharffenberg: „Anton Kippenberger und seine Sammlung – Marburg 1945–1950“; Hörsaal 115, Biegenstraße 14.

Studium Generale „Faszination der Elemente“: 19.30 Uhr, Vortrag von Dr. Elisabeth Vaupel, München: „Morden und Heilen mit Arsen“; Auditorium Maximum, Hörsaalgebäude, Biegenstraße.

Mensa-Speiseplan

Mittagessen
Mensa Stadt: 11.30 bis 14.15 Uhr; Lahnberge: 11.30 bis 14.15 Uhr

Tagesgericht: Bratkartoffeln mit Speck, Ei, Gewürzgerichte und Salat

Menü 1: Geschmorter Rinderbraten mit Rotweinjus

Menü 2: Paprikaschote mit Grünkern gefüllt und Tomatensauce

Wochenhit: Salatteller mit gebackenem Hetaxkäse

Empore Erlerning: Schnitzel mit Pommes und Salat

Bistro Gourmet Fisch: Pangasiusfilet mit Meeresfrüchten und Weißweinsauce

Bistro Gourmet Fleisch: Entenbrustfilet mit Orangensauce

Abendessen
Bistro-Erlerning: 17.45 bis 20 Uhr, Cafeteria Lahnberge 17.30 bis 18.30 Uhr

Tellergericht 1: Chicken-Wings mit Bratkartoffeln und Salat

Tellergericht 2: Vegetarische Schupfnudelpfanne

Kaltes Gericht: Salatteller mit Hähnchenbruststreifen

Pharmarecht aktuelles Thema für Studenten

Zusatzausbildung an der Marburger Universität wurde mittlerweile von 150 Studierenden absolviert

Der Fachbereich Rechtswissenschaften verlieh am Mittwoch zum sechsten Mal Zertifikate in der Marburger Zusatzqualifikation im Pharmarecht.

von Adrianna Michel

Marburg. „Die Studierenden mit Pharmarechts-Zertifikat sind am Arbeitsmarkt sehr gefragt. Derzeit haben wir mehr Nachfrage als Absolventen“, sagte Professor Wolfgang Voit, Sprecher der Marburger Forschungsstelle für Pharmarecht.

Mittlerweile besitzen etwa 150 Studierende Zertifikate in der Zusatzqualifikation im Pharmarecht, die immer noch deutschlandweit nur an der Philipps-Universität Marburg in dieser Form angeboten wird. Die Zusatzqualifikation stellt auf diese Weise eine Besonderheit dar, mit der die Marburger Juristen in Unternehmen und Kanzleien, die speziell auf Pharmarecht spezialisiert sind, punkten können. Zur jüngsten feierlichen Übergabe der Zertifikate, die im Deutschhauskeller stattfand, kamen auch Vertreter von Großkanzleien und Unternehmen aus München und Frankfurt, die auf der Suche nach Nachwuchs waren. Bevor die Studierenden ihre Auszeichnung, die sie neben ihres Studiums durch zusätzliche Klausuren, ein Praktikum und eine Seminararbeit erworben haben, in Empfang nahmen, standen Vorträge auf dem Programm. Rechtsanwalt



Robin Haupt (Vorsitzender des Förderkreises der Forschungsstelle für Pharmarecht), bester Absolvent Johannes Müller, Katja Roppel (Praktikumsstipendium) und Professor Wolfgang Voit, Sprecher der Forschungsstelle für Pharmarecht (von links). Foto: Michel

Dr. Claudius Dechamps von der Kanzlei „Waldeck“ in Frankfurt referierte zum Rechtsstreit mit dem Apothekenbetreiber „Doc Morris“ und dem Saarland. Als Jahrgangsbester bekam Johannes Müller den diesjährigen Dieter-Meurer-Preis und hielt anschließend einen Vortrag zum Thema „Informationsfreiheit und Geheimnisschutz im pharmazeutischen Bereich“.

Die besondere Auszeichnung wurde von Rechtsanwalt Robin Haupt, Vorsitzender des Förderkreises der Forschungsstelle für

Pharmarecht, verliehen. Der Förderkreisvorsitzende vergab zudem ein Praktikumsstipendium, das mit 1000 Euro datiert ist, an Katja Roppel. Professor Gilbert Gornig, Dekan des Fachbereichs Rechtswissenschaften, sprach in seiner Ansprache für die zusätzliche Leistung der Studierenden seine Anerkennung aus.

Die Absolventen der Zusatzqualifikation im Pharmarecht des Jahrgangs 2009 sind Farhad Bahlol, Alexandra Wirth, Christoph Falkenberg, Julia Wörner,

Thomas Friedrich, Ariane Wölfer, Florian Gothe, Silke Heissenberger, Franziska Irmer, Thomas Jochheim, Ayse Kaya, Yilmaz Kaya, Christine Koch, Stefan Krappel, Katrin Massow, Johannes Müller, Maren Müller, Veronika Novikov, Eduard Redel, Silke Rühm, Nadja Schönewald, Bernd Süß, Monika Twardzik, Yvonne Vennemann, Julia Weber, Verena Wernscheid und Florian Widmann.

Die Zusatzqualifikation im Pharmarecht ist vor sechs Jahren vor allem aus den Marbur-

ger Gesprächen zum Pharmarecht heraus entstanden. Der Lehrplan wurde dann in Zusammenarbeit mit Unternehmen und führenden Kanzleien abgestimmt. „Um die Zusammenhänge im Pharmarecht verstehen zu können, braucht man ein breites Wissen. Die Studierenden sollen nicht in jedem Gebiet, wie dem Apothekenrecht, Spezialisten werden, sondern durch ihr Erlerntes die rechtlichen Argumente beurteilen können“, betonte Professor Voit.

Solar-Konzept für Waldkindergarten umgesetzt

Kinder haben Spaß beim Bauen eines „Sonnenofens“ und bei vielen Experimenten rund um Sonnenenergie



Viel Spaß haben die Kinder im Waldkindergarten Wehrda mit dem Thema Solarenergie. Foto: Ines Dietrich

von Ines Dietrich

Marburg. Gebannt betrachtet der fünfjährige Luka eine Grille. Das Insekt vibriert und raschelt – allerdings nur, solange die Sonne scheint. Bei dem Tierchen handelt es sich nämlich um ein Solarspielzeug – eine winzige Zelle versorgt die Grille mit Energie und sorgt so für die kleinen Hüpfen. Daneben spielt die sechsjährige Charlotte mit einer sich drehenden Sonnenblume: Immer wieder hält sie die Hand über die Zelle und dann steht das Spielzeug still.

Die Kinder des Marburger Waldkindergartens kennen sich aus mit Sonnenenergie: In den vergangenen Wochen haben sie

während eines Projekts viel gelernt über die Sonne und wie man sie nutzen kann. Sie haben einen Sonnenofen gebaut, haben mit Spiegeln Sonnenstrahlen eingefangen, sie haben verglichen, wie rasch Eis und Schokolade in der Sonne schmilzt und einen Solarzeppelin steigen lassen. „Wir haben im letzten Jahr am Zukunftsprojekt Futurino teilgenommen“, erklärt Kindergartenleiterin Inken Kohl. „Und weil unser Bauwagen, in dem wir an kalten Tagen frühstücken, im Winter immer so dunkel ist, haben wir überlegt, die Solarenergie zum Licht-machen zu nutzen.“ Deshalb haben die fünf Waldkindergarten-Erzieherinnen ein

„Solar-Konzept“ erarbeitet, zu dem Versuche, Spiele und Lieder rund um die Sonne gehörten und dessen Höhepunkt die Installation eines Photovoltaik-Moduls war. Der Großkonzern Henkel befand die Idee für förderungswürdig. „Uns war es wichtig, den Kindern das Thema Solarenergie sowohl spielerisch zu vermitteln als auch die Verbindung zwischen alternativen Energien und angewandtem Umweltschutz plausibel zu machen“ so Kohl. Die Kinder freuen sich auch – denn erstens sieht das Solarmodul ein bisschen wie ein Raumschiff aus und zweitens gibt es ab sofort in Zukunft Licht für die kalten, dunklen Wintertage.

Verwaltungsangestellte erlebte sechs Direktoren

Agnes Dworschak wurde für ihr 40-jähriges Dienstjubiläum im Marburger Sozialgericht geehrt

Agnes Dworschak ist seit 40 Jahren im Landesdienst beschäftigt. Dafür wurde sie jetzt im Marburger Sozialgericht geehrt.

Marburg. Ein besonderes Jubiläum konnte in dieser Woche in dem Sozialgericht begangen werden: Die Verwaltungsangestellte Agnes Dworschak, die seit neun Jahren in Marburg wohnt, feierte jetzt ihr 40-jähriges Dienstjubiläum als Beschäftigte der Landes Hessen. Die Jubilarin begann am 1. Juli 1969 – dem Monat der ersten Landung von Menschen auf dem Mond – bei der Standortverwaltung in Stadtallendorf (Bundesbehörde), wechselte dann zur Nebenstelle Marburg des damaligen Versorgungsamtes Gießen. Dort war sie rund drei Jahre beschäftigt. Am 16. April 1973 begann ausweislich des von dem damaligen Aufsichtsführenden Richters Frischmuth unterschriebenen Arbeitsvertrages das Ar-

beitsverhältnis bei dem Sozialgericht Marburg. Agnes Dworschak wurde damals mit einer sechsmonatigen Probezeit eingestellt, und die wöchentliche Arbeitszeit betrug 42 Stunden.

Zunächst wurde die Jubilarin in die Tätigkeit einer Schreibkraft in die Geschäftsstelle eingewiesen und hat diese Arbeit viele Jahre ausgeübt. Sie war in dieser Zeit für mehrere Richter tätig. Im Jahre 1985 erfolgte die Vereidigung als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle zur Führung des Protokolls in den mündlichen Verhandlungen. Dies geschah anfangs vertretungsweise. Im Jahr 1993 war Frau Dworschak verstärkt in der Protokollführung eingesetzt. In den 1980er und 1990er Jahren hat Dworschak ganz überwiegend die für Richter Manfred Hörterer verfügbaren Akten geschrieben. Nach dessen zunächst kommissarischen Übernahme der Amtsgeschäfte des Direktors des Sozialgerichts im Jahre 1998 und nach seiner Ernennung im Jahre 2000 war

sie als Vorzimmerkraft tätig. Sie hatte alle Arbeiten zu erledigen, die im Vorzimmer eines Behördenleiters anfallen. Seit Juli 2002 ist sie als Vorzimmerkraft für den jetzigen Direktor Dr. Hans Heuser tätig.

In den 36 Jahren und 3 Monaten ihrer Tätigkeit am Sozialgericht in Marburg hat die Jubilarin sechs Direktoren erlebt und fünf Geschäftsleiter – die jeweiligen jetzigen Amtsinhaber eingerechnet. Dr. Hans Heuser, der Direktor des Sozialgerichts, dankte der Jubilarin für diese außerordentlich lange Zeit der Berufstätigkeit. Sie habe sich von Anfang an ausgezeichnet durch sehr sorgfältige und gewissenhafte Arbeitsweise, sagte Heuser. In der Zeit der gemeinsamen Tätigkeit der vergangenen sieben Jahre für den Direktor im Vorzimmer habe sie sich sein Vertrauen und die Wertschätzung erworben. Für den bald beginnenden Ruhestand wünschte ihr der Direktor bereits jetzt weitere Jahre bei guter Gesundheit.



Dr. Hans Heuser, Direktor des Sozialgerichts (links) und Personalarbeitsratsvorsitzender Siegfried Biallawons gratulierten Agnes Dworschak zum 40-jährigen Dienstjubiläum. Privatfoto